

wieder gewackelt. Mich rührt der Schlag, das sind ja zwei Narzissen! Seit wann haben die laufen gelernt? Herr Proviantverwalter, Teufelei, Teufelei! Gute Nacht, Herr Proviantverwalter! Er schlug das Fenster zu und das Kouleau schnarrte herab.

Der Proviantverwalter glaubte sich auch nicht bezurufen, mütterseelenallein den Spuk zu observiren, warf ebenfalls das Fenster zu und sich mit Fieberfrost in's Bette. —

Unterdeß waren die Narzissen wieder auf ihren Beeten angekommen, flüsterten noch ein paar Worte und schliefen ein.

4.

Ruhe, tiefe Ruhe sank jetzt wieder herab. Der Mond dort schwamm einsam immer höher und in heiliger Silberpracht ruhete der Garten. Ich durchwandelte noch einmal die dufenden Gänge, die schlafenden Blumen, und wollte, ihrem Beispiele folgend, eben auf mein Stübchen zurückkehren, als eine wunderfelseame Erscheinung plötzlich meine Schritte fesselte. Ganz oben auf der Firse des Hauses wandelte eine weiße, geisterhafte Gestalt. Das Blut erstarrte in meinen Adern. Es war Maria, die todtkranke Maria. Gelöst flossen die dunklen Locken um das süße, leidende Antlitz. Das wunderbeseelende, liebesfrunkene Auge aber war geschlossen wie zum ewigen Schlafe. So stand sie, mit der Linken die eiserne Blixableiterröhre umfaßt, deren goldene Spitze weit hinaus im Mondglanze funkelte, gleich einer Palas in fürchterlicher Höhe, und schaute wie träumend nach dem leuchtenden Geliebten. Ich hatte schon viel von Nachtwandlern gehört, aber noch nie einen gesehen. Ich getraute mir kaum, Athem zu schöpfen, um sie nicht zu erwecken. Jetzt stieg sie leicht und sicher das sogenannte Kazentreppechen an der einen Dachseite herab, wandelte die Dachrinne dahin und kam zum Fronton, wo das Fenster, aus dem sie gestiegen, noch offen stand.

Ich dankte Gott, als diese halbbrechende Promenade glücklich zu Stande war, aber das erlebte Abenteuer ließ mich nun an keinen Schlaf denken. Noch immer mußte ich fürchten, daß die Wanderung noch einmal beginnen werde und blickte daher unverwandt nach dem Frontonfenster. Da knarrte die Gartenthüre und die Nachtwandlerin kam den Gang daher.

Sollte ich ihr entgegen gehen, sie umfassen, aufwecken und auf ihr Zimmer bringen? Aber so wie ich Marien kannte, konnte sie vor Schreck augenblicklich

den Tod davon tragen. Ich schlüpfte also hinter eine dicke Larushecke. Das Mädchen nahte jetzt, blieb stehen, ein seliger Liebreiz umfloß die schönen, blassen Züge. Sie lächelte, ihr Mund schien zu fragen: Warum verbirgst Du Dich? — Dann schwebte sie nach den Beeten, wo in mannigfaltiger Wunderpracht die Geschlechter der Tulpen blühten. Kein Blümchen oder Blättchen ward von ihren Füßchen geknickt, so vorsichtig wandelte sie zwischen den Glutenbechern, wiewohl sie nicht selten die Gänge verließ und mitten auf den Beeten wandelte. Sie suchte lange unter den Blumen und brach sich endlich eine schneeweiße Tulpe.

Während Maria noch mit dieser Anthologie beschäftigt war, kam zu meinem nicht geringen Erstaunen noch ein zweiter Nachtwandler mit ziemlich schnellen Schritten auf der Gartenmauer daher. Ich erkannte in ihm bald den Sohn des Nachbarn, den Candidaten der Theologie. Im Leben ein stiller, fränklicher Mensch, als Nachtwandler aber ein wahrer Humorist. Ich kannte dieses neu entdeckte Talent nicht genug an ihm bewundern. Nachdem er auf dem Dache des Garten-Pavillons die außerordentlichsten Kunststücke zum Besten gegeben, begann er sich im Garten selbst herumzutummeln.

Der Flegel wird mir die gute Maria noch aufwecken! — sprach ich zu mir — Wenn ich ihn nur auf geräuschlose Art fortpracticiren könnte. So wie ich mich jedoch nahte, suchte er sogleich das Weite. Dieß hätte seyn mögen, aber auch Maria ahnte ihm hierin nach, und ich durfte mich nicht von der Stelle rühren. Nun, das wird eine allerliebste Geschichte werden, wenn die Beiden zusammenrennen. Ich bin nur begierig, was da herauskommen soll. Indeß bekümmerte sich der Humorist um seine Collegin nicht im Geringsten. Er hatte so eben die Müge des Proviantverwalters gefunden und sie aufgesetzt. — Wenn er glaubt, — so waren ungefähr meine Gedanken — sich mit dieser Decoration bei Marien zu insinuiren, so irrt er sich, wiewohl ich nicht weiß, wie der Geschmack einer Nachtwandlerin beschaffen seyn mag. Daß jedoch der Candidat die Nachtmüge nicht aus Eitelkeit aufgesetzt, davon überzeugte mich bald die Promenade, die er nach dem Ende des Gartens antrat. Hier stand ein uralter, himmelhoher Birnbaum mit gewaltigen, weitverbreiteten Ästen. Der Theolog kletterte kunstvoll bis zur ehrwürdigen Krone, die, hoch über dem Erdenleben, den Segen wie den Born des Himmels allmal zuerst bekam. Noch kein